

Am Morgen

9. daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue;

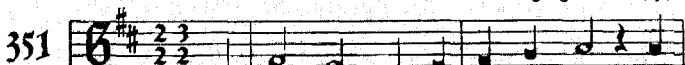
10. daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschliesse.

Christian Sürchtegott Bellert 1757

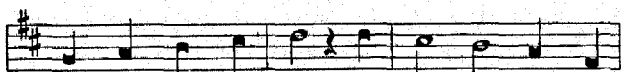
Am Mittag

Der Tag ist seiner Höhe nah

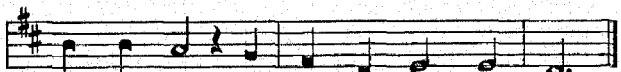
Fritz Werner 1948



Der Tag ist sei-ner Hö-he nah. Um



blick zum Höch-sten auf, der schüt-zend auf dich



nie-der-sah in je-des Ta-ges Lauf.

2. Wie laut dich auch der Tag umgibt, jetzt halte lauschend still, weil er, der dich beschenkt und liebt, die Gabe segnen will.

3. Der Mittag kommt. So tritt zum Mahl; denk an den Tisch des Herrn. Er weiß die Beter überall und kommt zu Gaste gern.

4. Er segnet dich in Dorf und Stadt, in Keller, Kammer, Feld. Was dir der Herr gesegnet hat, bleibt fortan wohlbestellt.